

Abschiebe-Blockade: CDU-Vize Mirco Weiß und Junge Union in der Kritik

# Bedienung des rechten Spielfelds?



Die Aktivisten blockieren die Flüchtlingsunterkunft in der Nordstadt.

Foto: Heidrich

Von Kilian Schwartz

Hildesheim. Spontis, Gutmenschen, eitle Gockel: Mirco Weiß, stellvertretender Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes, hat in einer Pressemitteilung vom Dienstag an den Teilnehmern einer Sitzblockade kein gutes Haar gelassen. Die Aktivisten hatten sich am Montag vor einer Hildesheimer Flüchtlingsunterkunft versammelt, um die Abschiebung eines Irakers nach Frankreich zu verhindern.

„Sich verummumt vor ein Gebäude setzen kann jeder. Anspruchsvoll wird es dann, wenn es um langfristige Integration von Flüchtlingen geht“, so der CDU-Vize. Die Protestler sollten sich lieber in anderer Form engagieren, mit den Flüchtlingen „Sport treiben, Schach spielen, ihnen Deutsch beibringen oder sie anderweitig betreuen und unterhalten“. Er sei zwar für humanitäre Lösungen im Umgang mit Flüchtlingen und befürworte als Instrument der genaueren Überprüfung auch das Kirchenasyl. Sitzblockaden und Dialogverweigerung mit den Behörden seien hingegen nicht zielführend, sondern unreif, so Weiß. Unterstützung bekommt er von der Jungen Union Hildesheim-Stadt (JU). Die zeigt sich „fassungslos“ angesichts der wiederholten Blockaden und führt als lobenswertes Beispiel das Engagement in der Initiative „Pangea“ an, die sich um die Unterstützung der Flüchtlinge im Wohnheim in der Senkingstraße kümmert. „Vielleicht sollten sich die anarchistischen Spontis enger mit ihren lösungsorientierten Kommilitonen austauschen“, stichelt JU-Vorstandsvorsitzende Julia Katerkamp.

Diese harsche Kritik an den Blockierern schlägt nun auf Weiß und die JU zurück. Grünen-Fraktionschef Ulrich Rübiger meint in Weiß' Äußerungen lediglich einen empörten Rundumschlag gegen Andersdenkende zu sehen – was er damit aber genau bezwecke, bleibt laut dem Grünen-Chef offen. Es gehe dem CDU-Mann eher darum, einmal mehr

das rechte Spielfeld zu bedienen und Öl aufs Feuer zu gießen. „Ein wenig mehr Vorüberlegungen und weniger Schielen auf den rechten Pegida-Wählerrand wäre einer sachlichen Diskussion dienlicher gewesen“, ist sich Rübiger sicher.

Entsetzt über Weiß' Wortwahl ist auch Hans, einer der Teilnehmer der Sitzblockaden, der im Gespräch mit dem KEHRWIEDER anonym bleiben möchte. Das Mitglied des Sozialistisch-demokratischen Studierendenverbands Hildesheim (SDS) sieht in den Äußerungen Weiß' vor allem eine Kriminalisierung der Unterstützer. „Niemand von uns möchte Probleme mit der Polizei haben. Wir gehen das Risiko aber ein, das ist es uns wert“, so der Aktivist. Den Vorwurf der JU, man solle sich lieber anderweitig engagieren, nehme man im SDS mit Humor. Zum einen seien viele Teilnehmer der Sitzblockade selbst bei „Pangea“ engagiert. Zum anderen liege das Problem vor allem in den

ökonomischen Bedingungen: Es dürfe erst gar nicht zu einer Abschiebung kommen. Auf die Äußerung Weiß', das Kirchenasyl biete eine adäquate Lösung für die gängige Abschiebep Praxis, findet Hans deutliche Worte: „Flüchtlinge ins Kirchenasyl zu verfrachten bedeutet für die betreffende Person, jegliche grundlegenden Menschenrechte aufzugeben. Das ist kein versteckter, sondern ein offener Rassismus“. Allerdings könne man dem CDU-Politiker für seine Worte fast ein Stück weit dankbar sein, gibt der Aktivist zu bedenken. Denn es mache deutlich, dass man eine Kampagne wie „Europa schottet sich ab“ jetzt guten Gewissens auf den Weg bringen könne. In dieser plant der SDS verstärkt auf die europäische Abschottungspolitik aufmerksam zu machen. Dessen Kernproblem bestehe vor allem darin, dass soziale Probleme umgemünzt werden in Probleme zwischen bestimmten Personengruppen, so Hans.

## Wortwahl führt zu Kriminalisierung der „Spontis“

### Ruhe bewahren

„Diese selbsternannten Spontis verhalten sich nicht wie engagierte Bürger, sondern wie eitle Gockel. Sie sonnen sich im vermeintlichen Nimbus eines Gutmenschen, dabei verstoßen Sie gegen das Gesetz.“ Bei einer solchen Wortwahl darf man sich gestrost fragen, ob sich der stellvertretende CDU-Chef Mirco Weiß wirklich im Klaren darüber ist, was er da von sich gibt. Dieser Duktus erinnert doch stark an eine Zeit, in der den „Spontis“ nicht mit einer solchen Besonnenheit begegnet wurde, wie sie die Hildesheimer Polizei bei der

Sitzblockade vor dem Flüchtlingsheim glücklicherweise zeigte. Statt Knüppel und Tränengas wird heute in solchen Situationen oftmals Ruhe bewahrt. Die Äußerungen des CDU-Politikers tragen aber eher dazu bei, die Aktivisten zu kriminalisieren. Dass im Netz solche Pöbeleien mit ähnlichem Kaliber verschossen werden, ist

jüngst wieder durch den Shitstorm zum Kommentar von Moderatorin Anja Reschke in den Tagesthemen deutlich geworden. Weiß macht durch seine eindeutige Wortwahl klar, was Geistes Kind er ist.



■ KOMMENTAR

Kilian Schwartz